

**SoVD**  
Sozialverband  
Deutschland

Partner  
in sozialen  
Fragen

# Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELLES

Hinter den Kulissen

## Unsere Arbeit wird niemals langweilig

Ein Gespräch im Sozialgericht Hannover

Am 12. Juni 2004 wird das Sozialgericht Hannover 50 Jahre alt. An diesem Tag öffnet es seine Portale für das Publikum: Prozesssimulation, Hausführungen, Informationen und Diskussionen. Hier werden auch die Klageverfahren des SoVD Hannover entschieden.

Anlässlich des Jubiläums sprach der SoVD mit dem Sozialgerichtsdirektor Carl-Dietrich Ebmeyer und mit der 2. SoVD-Landesvorsitzenden Ursula Pöhler, ehrenamtliche Richterin des Sozialgerichtes.

**SoVD:** Herr Ebmeyer, was fasziniert Sie an ihrem Beruf als Sozialgerichtsdirektor?

**Ebmeyer:** Als Sozialrichter werden Sie mit tatsächlichen Lebenswirklichkeiten und der rechtlichen Ausgestaltung des sozialen Lebens konfrontiert. Der Sozialrichter hat auch die Möglichkeit, den Sachverhalt aufzuklären, insoweit hat er eine große Gestaltungsmöglichkeit und damit natürlich auch eine erhebliche Verantwortung. Denn Grundlage einer richterlichen Entscheidung ist nur das, was tatsächlich ermittelt werden konnte. Unsere Arbeit ist nie langweilig, hat oft existenzielle Auswirkungen und ist immer aktuell.

**SoVD:** Wie viele Fälle bearbeiten Sie monatlich? Kommen Sie zeitlich hinterher?

**Ebmeyer:** Im April gingen 637 und in den ersten vier Monaten des Jahres bereits 2.558 Klagen ein. Die Verfahrensdauer liegt zwischen einem und zwei Jahren, sie kann aber auch länger dauern.

**SoVD:** Frau Pöhler, Sie sind ehrenamtliche Richterin, was genau ist Ihre Aufgabe?

**Pöhler:** Als Vertreterin des SoVD kenne ich mich im Schwerbehindertenrecht aus. Der Richter, die ehrenamtlichen Richter und die Vertreter des Klägers müssen sich nach den Anhaltspunkten richten. Wenn ein Kläger meint, sein behandelnder Arzt, der ihm ein Gutachten geschrieben hat, müsse ihm einen viel höheren Grad der Behinderung zusprechen, dann zieht sich das Gericht zur Beratung zurück. Alle drei legen ihre Argumente vor, man berücksichtigt die Anhaltspunkte und einigt sich auf einen bestimmten Spruch. Man ist immer zu dritt. Einer kann überstimmt werden.

**Ebmeyer:** Jeder Richter, auch der ehrenamtliche, ist nur dem Recht und seinem Gewissen verpflichtet, die Beratungen sind zu dem geheim.

**SoVD:** Nach einem Antrag folgt ein Widerspruch, darauf die Entscheidung zu einer Klage. Wie muss man sich den Ablauf eines



Sprachen über das Gerichtsgeschehen hinter den Kulissen: Carl-Dietrich Ebmeyer und Ursula Pöhler

Klageverfahren vorstellen?

**Ebmeyer:** Es wird zunächst nach einem Geschäftsverteilungsplan bestimmt, welcher gesetzliche Richter für die Klage zuständig ist. Dieser zuständige Kammervorsitzende verfügt, dass der Beklagte von der Klage Kenntnis erhält und fordert die Klagebegründung an. Bei einem medizinischen Sachverhalt muss der Kläger die ärztliche Schweigepflichtsentscheidung vorlegen und die behandelnden Ärzte benennen. Danach fordern wir von den Ärzten die Befundberichte über den aktuellen Gesundheitszustand an. Das kann bereits Monate dauern. Wir müssen Arbeitgeber anschreiben, um festzustellen, welche Tätigkeiten der Kläger noch ausüben kann. Dann müssen alle Beteiligten zu den Ermittlungen Stellung nehmen. Nun ist zu entscheiden, ob ein Gutachten einzuholen ist. Wenn die Gutachten das Vorbringen des Klägers nicht stützen, nimmt der Kläger seine Klage zurück. Sind die Gutachten für den Kläger positiv und der entsprechende Versicherungsträger erkennt den Anspruch an oder er unterbreitet ein Vergleichsangebot, dann erledigt sich das Verfahren durch unsere Ermittlungen. Das wäre ein klassisches Beispiel im Sozialgerichtsverfahren.

**SoVD:** Was hat sich denn historisch geändert?

**Ebmeyer:** Der Bereich, der sich stark verändert hat, ist der Gesundheitsbereich. Noch vor 10 Jahren hatten wir eine Richterin, die das Krankenversicherungsrecht und zwei Richter, die das Kassenarzt und das Kassenzahnarztrecht bearbeiteten. Heute sind elf Richterinnen und Richter für diese Bereiche zuständig. Enorm angestiegen sind auch die Klagen im Bereich der Arbeitslosenversicherung, was uns große Sorgen macht, im vergangenen Jahr gingen 1602 Klagen ein, was bereits sehr viele waren. In diesem

Jahr zählen wir bereits bis Ende April 718 Neuklagen.

**SoVD:** Bisher war ein Klageverfahren kostenlos. In aktuellen Diskussionen ist eine Eigenbeteiligungen von 75 Euro für das Sozialgericht im Gespräch, für das Landessozialgericht sogar 150 Euro. Frau Pöhler, was halten Sie davon?

**Pöhler:** Ich finde das nicht in Ordnung, weil ich der Meinung bin, dass gerade das Sozialgericht jedem Bürger offen stehen müsste.

**Ebmeyer:** Das ist der einzige Punkt, in dem wir unterschiedlicher Meinung sind, Frau Pöhler. Bei unseren Klägern gibt es keinen großen Unterschied zu den Klägern am Amts- oder Arbeitsgericht. Unter unseren Klägern sind auch Leute, die sehr gutes Geld haben. Ich ärgere mich z. B., wenn Menschen, die mit ihrem Leben, mit ihrer Umwelt und den Institutionen unzufrieden sind – man kann sie auch Querulanten nennen – Klagen als Ventil ihrer Unzufriedenheit benutzen. Die machen eine wahnsinnige Arbeit und halten uns Richter davon ab, andere Verfahren zu bearbeiten. Ein anderer hat es vielleicht viel eher nötig, dass das Verfahren gefördert werden müsste, dass man ihn aufklärt. Wir müssen bei der enormen Arbeitsbelastung unsere Arbeitskraft einteilen.

**Pöhler:** Vielleicht ist meine Meinung antiquiert, aber wir gehen beim Schwerbehindertenrecht mit Menschen um, die nicht so begütert sind.

**Ebmeyer:** Aber Frau Pöhler, der Rechtsweg ist den Leuten ja nicht durch die Gerichtskosten abgeschnitten. Durch die Prozesskostenhilfe hat jeder Mensch die Möglichkeit, vor Gericht zu gehen. Ein Prozesskostenhilfefantrag hat bereits Erfolg, wenn nicht auszuschließen ist, dass die Klage Erfolg haben könnte.

**SoVD:** Ein anderes Problem ist, dass die Sozialgerichte sehr überlastet sind, Verwaltungsgerichte

eher nicht. Kann man mit einer beabsichtigten Zusammenlegung Ihrer Meinung nach Abhilfe schaffen?

**Ebmeyer:** Wir haben eine gewachsene Gerichtsbarkeit in Deutschland, so ein Zusammenschluss der Gerichtsbarkeiten würde nicht von heute auf morgen funktionieren. Wenn man den Zusammenschluss schrittweise vorbereitet und er politisch gewollt ist, dann geht das. Aber bitte langsam und in Ruhe. Jede Reform, die allein aus fiskalischen Gründen vorgenommen wird, ist zum Scheitern verurteilt. Und ein Scheitern könne wir uns nicht erlauben. **SD**

*Der SoVD gratuliert dem Sozialgericht Hannover zum 50-jährigen Bestehen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zeigt, wie wichtig eine eigene Sozialgerichtsbarkeit in Niedersachsen ist. Wir setzen uns entgegen des Trends zur Zusammenlegung - für den Erhalt einer weiterhin eigenständigen Sozialgerichtsbarkeit ein!*

→ **Tag der Offenen Tür am Sozialgericht Hannover:**  
12. Juni 2004; 10 bis 15 Uhr  
→ **Infos:** Sozialgericht Hannover  
Calenberger Esplanade 8  
30169 Hannover

Vorsitzender des SoVD Niedersachsen fordert:

## Pflegezeit analog zur Elternzeit muss kommen

Der Präsident des Sozialverband Deutschland SoVD und Vorsitzende des SoVD Niedersachsen Adolf Bauer hat auf einer Kundgebung zum Tag der Arbeit in Soltau die Einführung einer Pflegezeit für pflegende Angehörige gefordert. „Eine Pflegezeit analog zur Erziehungszeit ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der häuslichen Pflegesituation“, sagte Bauer und verwies auf Inhalte eines Eckpunktepapiers einer Arbeitsgruppe der Arbeits- und Sozialministerkonferenz der Länder, in dem ein Rechtsanspruch pflegender Angehöriger auf Pflegezeit gefordert wird.

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hätten damit Anspruch auf Unterbrechung ihrer Erwerbstätigkeit mit dem Recht, anschließend in den Betrieb zurück zu kehren, so Bauer weiter. Damit könne die Bereitschaft der Angehörigen zur Pflege gestärkt und die Pflegeversicherung entsprechend entlastet werden.

Das Eckpunktepapier schlägt eine zunächst zeitlich befristete Erprobung der Pflegezeit vor. Es soll im Herbst der nächsten Arbeits- und Sozialministerkonferenz vorgelegt werden. Bauer: „Wir werden noch vor der Sommerpause der niedersächsischen Sozialministerin mitteilen, dass wir als großer Sozialverband mit mehr als 230.000 Mitgliedern in Niedersachsen die Einführung der Pflegezeit für unterstützenswert halten.“ Von mehr als zwei Millionen Pflegebedürftigen in Deutschland werden derzeit knapp drei Viertel zuhause gepflegt. In Niedersachsen gelten zurzeit rund 215 000 Menschen als pflegebedürftig. Davon werden ebenfalls knapp drei Viertel zuhause gepflegt. Mit einer steigenden Zahl an Pflegebedürftigen ist zu rechnen.

→ **Infos**  
Leistelle Personalinitiative Pflege, Personalgewinnung und Qualitätssteigerung;  
Dr. Heide Sperling; Tel: 0511 / 70 148 93  
E-Mail: info@pflegeleiste-niedersachsen.de

SoVD-Gesundheitstage

Ernährungskonzept nach Dr. Bruker wird gelehrt und umgesetzt

Der SoVD Niedersachsen wird sein Angebot in der Patienten- und Gesundheitsberatung erweitern: Zusammen mit der Gesellschaft für Gesundheitsberatung (GGB) aus Lahnstein soll die Ernährungsphilosophie nach Dr. Bruker in den Erholungszentren Bad Sachsa und Bad Bevensen gelehrt und umgesetzt werden.

Bereits ab Herbst 2004 sollen die Vollwertgerichte nach Bruker in Bad Sachsa ergänzend in die Speisekarte aufgenommen werden. Vom 29. bis 31. Oktober lädt das Erholungszentrum Bad Sachsa deshalb Mitglieder und die Öffentlichkeit zu den „SoVD-Gesundheitstagen“ ein. Namhafte Referenten der Gesellschaft für Gesundheitsberatung werden über die Lebens- und Ernährungstipps des Dr. Bruker berichten. Gleichzeitig soll an dem Wochenende eine erste Schulung interessierter Mitglieder stattfinden. Im Erholungszentrum Bad Bevensen wird es das Angebot ab April 2005 geben. In Kürze werden die Bücher von Dr. Bruker auch im SoVD-Shop in der SoVD-Landesgeschäftsstelle erhältlich sein.

Wir halten Sie in den künftigen Zeitungsausgaben auf dem Laufenden.

Weitere Informationen:  
[www.ggb-lahnstein.de](http://www.ggb-lahnstein.de)

Pflege-Notruftelefon  
Niedersachsen



## AKTUELLES



# Art-Attack: „Hohe Qualität und viel Spaß“

## 2. Kulturfestival Bad Sachsa von und für Menschen mit und ohne Behinderung

Im vergangenen Jahr, dem Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen, war das Programm von „Art-Attack“ vielfältig und bunt. Nun gab es noch mehr soziales Engagement auf der „Protest- und Informationsmeile“, auf der viele Aktionen rund um das Thema Leben mit Behinderung stattfanden, und noch mehr Möglichkeiten zum Mitmachen: drei Kreativ-Workshops, komplett ausgebucht, sowie neue Musiker und Kleinkunst. Veranstalter war diesmal die Stadt Bad Sachsa, Schirmherrin war erneut Niedersachsens Sozialministerin Ursula von der Leyen.

Moderator Klaus Langhardt leitete schwungvoll von einer Show zur nächsten und führte auf der Bühne Live-Interviews mit Monika Hüttner-Beerbom, 2. Landesjugendvorsitzende der integ-Jugend im SoVD Niedersachsen, und dem SoVD-Landesvorsitzenden Adolf Bauer sowie mit diversen Künstlern, beispielsweise George Nussbaumer aus Österreich. Die über 1000 Besucherinnen und Besucher zeigten vom 7.-9. Mai 2004, dass soziales Engagement in

mit Behinderungen steht, gefördert von der Aktion Mensch.

Die Protest- und Informationsmeile wurde am Wochenende genutzt für Gespräche zwischen Menschen mit und ohne Handicap. Vier Stände waren dafür installiert: der SoVD Niedersachsen mit seinem SoVD-Shop, die integ Jugend mit ihrem „Saftladen“, die Johanniter sowie Aktion Mensch. Mit der Forderung, dass das seit langem geforderte Gleichstellungsgesetz in Niedersachsen endlich durchgesetzt werden muss, ging Aktion Mensch an die Öffentlichkeit: Hunderte der grünen Postkarten mit dem Slogan „Sozialreformen! Und wo bleiben wir?“ wurden unterschrieben. Die Postkarten gehen nun an die Niedersächsische Landesregierung. Auf spielerische Art zeigte die Aktion Grundgesetz mit einem riesigen „Puzzle des Sozialstaates“, dass der Sozialstaat aus unterschiedlichen Teilen besteht. Je ein Puzzelteil erhielten vorab PolitikerInnen mit dem Ziel, dass sie am 5. Mai bei lokalen Aktionen die 2 x 3 Meter großen Mosaike zusammensetzten. Die kleinere Version wurde auch in Bad Sachsa von allen Beteiligten zusammengesetzt.



Die Johanniter, unsere Kooperationspartner, standen dem SoVD erneut zur Seite und waren mit ihrem Informationsstand, dem Sanitätsdienst und dem Kinderland vertreten, ebenso

Verbindung mit Kultur gefragt ist.

### Protest- und Informationsmeile

„Wir wollen die Menschen zum Mitmachen ermuntern, wir wollen zeigen, dass Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam feiern und voneinander lernen können.“ Mit diesen Worten hatte Monika Hüttner-Beerbom, zu Beginn auf den Grundsatz des Kulturfestivals hingewiesen. In einem Pressegespräch zusammen mit dem Landesvorsitzenden Adolf Bauer erläuterte sie, dass Art-Attack im Kontext des Europäischen Tages der Menschen

mit Behinderungen steht, gefördert von der Aktion Mensch.

die „Rappelkiste“ aus Bad Sachsa.

„Grün ist die Hoffnung“ – so lautete das Eröffnungsmotto. Alle Besucher waren aufgefordert, einen grünen Gegenstand mitzubringen und an der Verlosung teilzunehmen. Vom Teddy bis zum Regenschirm war alles dabei, was zwischen Kult und Kitsch von grüner Farbe war. Die Verlosung findet derzeit statt.

### Kunst der anderen Art

Spannende Einblicke in die besondere „Art“ gaben am Samstag die drei bis zum letzten Platz besetzten Kreativ-Workshops. Korbflechter Josip Karoli flocht und bog die Weiden still und konzentriert. Die Teilnehmerinnen seines Kurses machten es ihm nach. Beim Didgeridoo-Workshop schnitten 16 Teilnehmer ihre Rohre zu, bogen den Bienenwachs für das Mundstück und

trainierten ihre Lungen mit Luftballons. Nach dem Bemalen versuchten die Teilnehmenden zum ersten Mal, dem Instrument einige Töne zu entlocken, und bald tönte es wie bei den australischen Ureinwohnern.

Provokanter ging es bei Künstler und Lehrer Manfred Forschner zu: Bildgründe attackieren, so lautet das Thema, denn Forschner hat „Art-Attack“ einfach mal wörtlich genommen. Zwei Schüler ließen sich von Forschner eine Fackel anzünden und brannten Papierstücke ihres Bildes ab. „Ich mache Reizaktionen“, lächelte der Künstler.

Außergewöhnlich war ebenfalls die Vernissage „Kinder malen barrierefrei“, die am Sonntag von Adolf Bauer eröffnet wurde. „Die Kinder haben sich wertfrei und sehr emotional mit dem Thema auseinandergesetzt“, so Bauer. „Sie haben uns Erwachsenen mit einem unverstellten Blick die Augen für eine barrierefreie Welt geöffnet.“

Auch Monika Hüttner-Beerbom, sowie Helene Hofmann, Bad Sachsas Bürgermeisterin sprachen ein Grußwort und äußerten sich nicht nur erfreut über die Bilder, sondern auch über das gesamte Kulturfestival in Bad Sachsa.

### Qualität

Wieder dabei waren die musikalischen Höhepunkte des vergangenen Jahres: die Afro-Band Pretty Cashanga, der blinde Sänger George Nussbaumer und der im Rollstuhl sitzende Rocksänger Mike Al Becker. Neu dabei waren die Lennerockers, die Milords sowie die Ken Colyer Memorial Jazz Band.

Die begeisterten gut 1.000 Besucher mit und ohne Handicap, darunter zahlreiche Kinder, blieben bis Sonntag Abend, als sich das Festival bereits dem Ende näherte. Eine junge Besucherin aus Bad Sachsa lobte die Qualität: „Ich war schon beim ersten Kulturfest hier und war begeistert. Diesmal fand ich die hochwertige Musik ganz toll, aber auch die Workshops und den riesigen Briefkasten!“ Die Landesregierung wird mit den Protest-Postkarten alle Hände voll zu tun haben.

SD

Besuchen Sie auch unsere Homepage [www.art-attack.de](http://www.art-attack.de)

### Impressum

SoVD Niedersachsen  
Herschelstr. 31, 30159 Hannover  
Tel.: (0511) 701 480  
Fax: (0511) 701 48 70  
E-Mail: [info@sovd-nds.de](mailto:info@sovd-nds.de)  
[www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de)

### Redaktion

Sandra Deike  
Tel.: (0511) 701 48 54  
E-Mail: [presse@sovd-nds.de](mailto:presse@sovd-nds.de)

### Layout:

Klaus G. Hönicke, Frankfurt/Main  
Fotobearbeitung: Barbara Linse  
**Druck und Vertrieb:**  
Zeitungsdruck Dierichs  
GmbH & Co. KG, Kassel  
Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Fotos wird keine  
Gewähr übernommen.



SOZIALES

# Medikamente per Mausklick

## Was man bei Internet-Apotheken beachten sollte

Seit dem 1. Januar 2004 ist der Versandhandel mit rezeptfreien und rezeptpflichtigen Medikamenten in Deutschland erlaubt. Über das Internet, per Fax oder Telefon können Kunden die erforderlichen Medikamente bestellen und bekommen diese einige Tage später ins Haus geliefert. Die Preise liegen oft deutlich unter denen der Apotheke um die Ecke.



Doch Vorsicht! Nicht alles, was auf den ersten Blick preiswerter erscheint, ist für den Verbraucher/Patienten tatsächlich auch kostengünstiger. Fast alle Internetapotheken erheben bei kleineren Bestellungen eine Versandkostenpauschale von 3,90 Euro bis

4,95 Euro, wodurch sich die Einsparung wieder relativiert. Auch wenn ein Medikament kurzfristig benötigt wird, haben die Internetkunden häufig das Nachsehen. Die Lieferzeit beträgt zwischen 2 und 5 Werktagen, und Verzögerungen sind nicht auszuschließen. Ein weiterer Minuspunkt ist die häufig mangelhafte Beratung über Wirkungen und Nebenwirkungen der einzelnen Präparate. In einem Test der Verbraucherinitiative, bei dem acht Internetapotheken auf Nutzerfreundlichkeit, Versandmodalitäten und Qualität der Beratung getestet wurden, schnitten nur zwei Anbieter mit "gut" ab, vier jedoch mit der Bewertung "mangelhaft".

Darum empfiehlt die Patientenberatung, sich die Vor- und Nachteile der „Internetapotheke“ zu vergegenwärtigen und dann zu entscheiden, welche die tatsächlich günstigere Variante ist.

**InfosFragen und Informationen zum Thema Internet-Apotheken:**

Patientenberatung im SoVD Niedersachsen, Elke Gravert,  
Tel.: 0511-70148 73.  
E-Mail: [Patientenberatung@sovd-nds.de](mailto:Patientenberatung@sovd-nds.de) oder auch unter:  
Verbraucher-Initiative:  
[www.label-online.de](http://www.label-online.de)

# Bittere Bilanz: Parteien und Behinderung

## Eine Aktion des EufomB in Hannovers City

„Wie viele behinderte Mandats-träger gibt es in politischen Gremien und Parteien?“ Zu dieser Frage konnten am 3. Mai 2004 Passanten in Hannovers Innenstadt an einem „Teilhabe-Barometer“ ihre Schätzung abgeben.

So wurde der Europäische Aktions- und Protesttag gegen die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung vom „EufomB“ (Europaforum für Menschen mit Behinderungen) in Hannover eröffnet. Dem EufomB gehören Mitglieder der integ im SoVD Niedersachsen, der Volkshochschule, des Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter sowie der Landesbehindertenbeauftragte Karl Finke an. Der Aktionstag stand unter dem Motto: „Wir gestalten die soziale Landschaft mit“ und wurde von der Aktion Grundgesetz unterstützt.

Vor dieser Aktion hatte das EufomB alle Parteien nach dem prozentualen Anteil von behinderten Menschen gefragt. Die bittere Überraschung: Keine der großen Parteien führt hierzu eine Statistik bzw. gab überhaupt eine Rückmeldung. Lediglich die PDS meldete 6 Personen. Am Nachmittag setzte sich das Programm im Künstlerhaus fort. Prof. Dr. Joachim Perels referierte zu dem Thema: „Der Stand der Dinge: Sozialstaatsgebot im Grundgesetz“ und Ulrike Ernst von der Volkshochschule Hannover gab einen Einblick in „Die Entwicklung des schwedischen Wohlfahrtsstaats als Vergleich am Beispiel von Agenda 22 und Assistenzgesetz“.

Im Anschluss sprachen Menschen mit Behinderungen darüber, wie behinderte Menschen aktiv Politik gestalten können. Thomas Harms, 2. Landesjugendvorsitzender, sprach hier für die integ im SoVD Niedersachsen. Im Nachgang verabschiedeten die Mitglieder des EufomB eine Erklärung für eine zukunftsweisende gemeinsamen Gestaltung des Sozialstaates.

Die Erklärung finden Sie im Internet unter: [www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de)

# Rollifahrer können fast jeden Sport ausüben

## SoVD-Mitarbeiter Stefan Koch auf der Deutschen Tischtennis-Meisterschaft

Die ältere Dame ist unruhig, sie steht an der Rezeption, tippt auf den Tresen, sie möchte das Zimmer neben dem ihrer Freundin haben. Das Zimmer ist jedoch belegt. Hinter ihr stehen drei weitere Gäste, die gerade angereist sind. Stress.

„Ich kann Ihnen ein Zimmer empfehlen, das auf demselben Flur liegt“, beruhigt sie der junge Mann an der Rezeption. „Es liegt nicht weit weg.“ Die Dame nickt zufrieden, das Problem ist gelöst. Er wirft einen Blick auf eine Liste und händigt ihr den Schlüssel aus.

Dass die leicht gespannte Stimmung an der Rezeption des SoVD-Erholungszentrums Bad Sachsa sich rasch wieder entspannt, ist eines der Talente von Stefan Koch. Er geht auf die Menschen zu, kann mit ihnen umgehen. Umgekehrt gibt es manchmal Berührungängste, denn Koch ist Rollstuhlfahrer. Durch die Querschnittslähmung ist er seit Kindertagen an den Rollstuhl gewöhnt – pflegt aber auch genauso lange sein sportliches Talent: Tischtennis. Das Training seit der Grundschule führte dazu, dass Koch inzwischen in der 2. Bundesliga für Rollstuhlfahrer spielt, in seinem Verein in Hildesheim im SV Teutonia-Sorsum Vereinsmeister im Doppel geworden ist und bei den Deutschen Meisterschaften in Koblenz angetreten ist. Für viele Menschen ist das sportlich hohe Leistungsniveau des Rollifahrers ungewöhnlich, doch der 25-Jährige sieht das gelassen: „Ich habe schon vieles ausprobiert, neben Tischtennis auch Eishockey, Basketball und Schwimmen. Es gibt nicht viele Sportar-

ten, die ein Rollstuhlfahrer nicht ausüben kann.“ Schade findet er nur, dass beim Tischtennis der Rollifahrer nicht so „der Bär los ist wie beim üblichen Tischtennis“. Der Sport ist wenig populär, und die Berührungängste gegenüber Menschen mit Behinderungen sind noch vorhanden. Er findet es gut, wenn Menschen ihn auf die Behinderung direkt ansprechen, doch viele trauen sich nicht: „Die unausgesprochenen Fragen kenne ich schon vorher.“ Koch selbst hat Glück gehabt und war Vorurteilen so gut wie nie ausgesetzt: Der Besuch in Regelschulen hat dazu geführt, dass die Blockaden in den Köpfen seiner nichtbehinderten Mitschüler verschwanden und er sich stets integriert fühlte. So konnte er auch ein Schulprojekt initiieren, in dem die Mitschüler jeweils in Rollstühlen durch die Innenstadt fuhren und testeten, wie barrierefrei die Stadt ist. An der Rezeption im Erholungszentrum Bad Sachsa arbeitet der gelernte Bürokaufmann nun seit vier Jahren, nachdem er dort sein



In Koblenz auf der Deutschen Tischtennis-Meisterschaft: Stefan Koch

Praktikum absolvierte. An die Nachtschichten hat er sich längst gewöhnt.

„Ein optimaler Job“, findet er, denn im Empfangsbereich braucht es nicht nur fundiertes PC-Wissen, sondern vor allem einen guten und geduldigen Umgang mit Menschen. Und den hat er auch außerhalb der Rezeption. „Eigentlich komme ich immer allein zurecht, aber einmal hat mir eine 80-jährige Dame ihre Hilfe angeboten – da wollte ich nicht ablehnen.“

Welche Ziele beim Sport hat er noch? „Ich habe Mannschaftskollegen, die bereits an der Europameisterschaft teilgenommen haben. Dieses Ziel habe ich auch.“ Das würde regelmäßiges Training voraussetzen, doch Koch ist optimistisch, das zu schaffen.

SD

SoVD - INTERN



Landesverband Niedersachsen

## Mitteilungen aus den Gliederungen

### OV Bad Bodenteich - KV Uelzen

Eine nachahmenswerte Idee hatte der Ortsverband Bodenteich: Wer seinen Führerschein vor 20 oder 30 Jahren gemacht hat, hat viel Erfahrung auf der Straße, doch unter Umständen kommt bei komplizierten Verkehrsregelungen oder neuen Straßenschildern Unsicherheit auf. Das gilt auch für Radfahrer und Fußgänger. Um ältere Straßenverkehrsteilnehmer auf den neusten Stand zu bringen, hatte der Ortsverband Bad Bodenteich die Idee, gemeinsam mit der Fahrschule Siegfried Franz eine Schulung anzubieten. An fünf Nachmittagen ging es je eine Stunde um die Straßen-

verkehrsordnung, Erste Hilfe, Kreisverkehr und Motorprobleme. „Der Zulauf war enorm“, so Vorsitzender Horst Ehlen, „wir haben 22 Anmeldungen auf Anhieb bekommen und werden diese Aktion auch im Herbst wiederholen.“ Bad Bodenteich hat derzeit 760 SoVD-Mitglieder.

### OV Eversten-Hundsmühlen KV Oldenburg

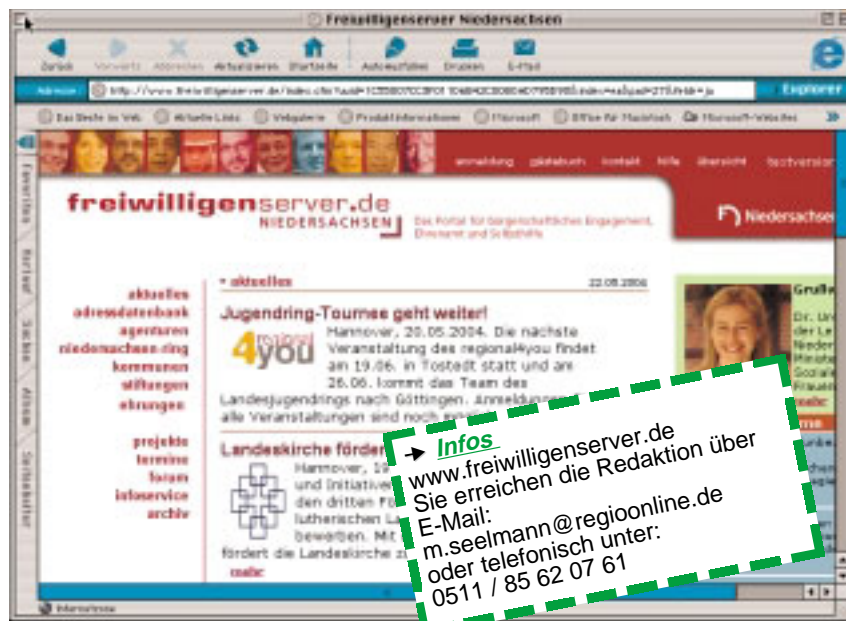
Die Unterstützung älterer und behinderter Menschen liegt ihm besonders am Herzen: Friedrich Hellbusch ist kürzlich dafür ausgezeichnet worden. In Wardenburg heftete Landrat Frank Eger das von Bundespräsident Johannes Rau verliehene Bundesverdienstkreuz an Hellbuschs Revers. Eger hob in seiner Laudatio hervor, dass der 68-Jährige Mitinitiator der Tagespflegestätte in Wardenburg war und erfolgreich um die Einstellung einer hauptamtlichen Behindertenbeauftragten beim Landkreis Oldenburg gekämpft hat. Seit 1972 ist Hellbusch Mitglied des Wardenburger Rates, hat den Seniorenclub Tungeln mitbegründet und ist seit mehr als 15 Jahren Beisitzer im Vorstand des SoVD-Ortsverbandes Eversten-Hundsmühlen. Bis zu seiner Pensionierung 1995 hat er sich für die Belange anderer eingesetzt. „Sie haben sich für diese Region des Landkreises Oldenburg unentbehrlich gemacht“, resümierte Eger. Hellbusch: „Wir dürfen die soziale Gerechtigkeit nicht aus den Augen verlieren, wir müssen weiter kämpfen.“

# Vereine im Internet

## Neues Internetportal „Freiwilligenserver“ bietet wertvolle Informationen an

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren und haben noch nicht die passende Aufgabe für sich gefunden? Hilfe bietet nun das neu entwickelte Internetportal „www.freiwilligenserver.de“. Derzeit finden sich hier ca. 30 000 Adressen von Organisationen. Die leistungsfähige Suchfunktion ermöglicht es, Organisationen und Vereine nach thematischen und geografischen Kriterien zu finden. Noch nicht verzeichnete Vereine können sich schnell und einfach registrieren, so dass die Datenbank täglich an Umfang zunimmt. Eine Reihe von Serviceangeboten steht den niedersächsischen Vereinen und Verbänden offen: sie können die eigene Arbeit, Ziele und aktuelle Projekte darstellen und so neue Aktive gewinnen. Jede registrierte Organisation hat über das eigene Passwort Zugang zum Terminkalender und kann hier auf Veranstaltungen, Ehrungen und aktuelle Meldungen hinweisen. Wer Erfahrungen austauschen oder jemanden zwanglos kennen lernen möchte, kann das Forum nutzen des Freiwilligenservers. Ob Infoservice zu Versicherungsschutz, Vereinsrecht oder Förder-

möglichkeiten – hinter dem Freiwilligenserver verbergen sich wertvolle Informationen, die das Engagement im Ehrenamt erleichtern. „Mit dem Freiwilligenserver tragen wir dem Wunsch zahlreicher Organisationen und Verbände Rechnung, die Informations- und Kontaktmöglichkeiten im Ehrenamt erheblich zu verbessern“, erklärte Ministerin Ursula von der Leyen bei der Freischaltung des Portals.



Infos  
[www.freiwilligenserver.de](http://www.freiwilligenserver.de)  
Sie erreichen die Redaktion über  
E-Mail:  
[m.seelmann@regiononline.de](mailto:m.seelmann@regiononline.de)  
oder telefonisch unter:  
0511 / 85 62 07 61

## Reise-Rückblick

## Wo Sissi dereinst flanierte

## SoVD-Mitglieder fahren mit Reiseveranstalter TCI nach Südtirol

Mit dem ICE von Hannover nach München, von dort mit einem IC nach Bozen. Im Bozen wurden dann 29 SoVD-Mitglieder aus Niedersachsen und zwei Gäste aus Sachsen mit einem Bus zur Weiterfahrt nach Kurtinig an der Weinstraße in Südtirol abgeholt.

Der Ort Kurtinig liegt in der Mitte des Etschtales, auf einer kleinen Anhöhe und ist darum wohl von den ärgsten Tücken des Flusses bewahrt worden.

Kurtinig ist ein ausgesprochenes Bauerndorf, das vom Obst- und Weinbau lebt. Wir unternahmen Ausflüge nach Meran und dort in den Botanischen Garten, wo einst Kaiserin Sissi flanierte. Bis hier hin erstrecken sich die blühenden Gärten von Schloss Trauttmansdorf. Graf Trauttmansdorff hatte es um 1850 aus mittelalterlichen Ruinen wieder errichten lassen.

Alte Kulturpflanzen, Wasser- und Terrassengärten sowie Waldgärten amerikanischer und asiatischer Herkunft und vieles mehr können je nach Jahreszeit hier in ihrer Schönheit und Blütenpracht bewundert werden. Ausflüge zum Kalterer See und zum Gardasee bei herrlichem Sonnenschein und 26 Grad Wärme zeigten uns immer wieder die Schönheit der Landschaft und die kulturelle Vielfalt in diesem einzigartigen Klima. Die alpine und subtropische Blütenpracht zwischen Obstgärten und Weinbergen haben uns begeistert.

Ein weiteres Ziel war der ca. 1.300 m hohe „Ritten“. Ein kleiner Wanderweg auf dem Hochplateau führte uns zu den seltsamen Erdpyramiden, hochragenden, roten Morärentürmen mit massivem Deckstein vor der Felskulis des Schlern.

Das Rosengartengebiet konnten wir vom Bus aus erkennen, hier befand sich Kaiserin Sissis Lieblingsspazierweg. Danach besuchten wir die Stadt Bozen. Unser erster Besuch galt natürlich dem



Eine Gruppe von 15 Reisenden fuhr mit der Mendel-Standseilbahn auf den Mendelpass. Hier konnten wir die Reste des letzten Winters erleben. Im Urlaubsort Kurtinig wieder angekommen, wurde noch ein Bummel durch den Ort entlang der Weinstöcke und der in voller Blüte stehenden Obstbäume unternommen, denn der nächste Tag war schon der der Abreise. Neben ein bisschen Sonnenwärme hatte die SoVD-Reisegruppe viele Eindrücke und Erinnerungen mit in den Koffer gepackt.

Ihre Südtiroler-Reisebegleitung  
Rosemarie Buchholz  
Sozialberaterin im KV Burgdorf

Und es gibt noch viele andere schöne Reiseziele, die es lohnen, den Koffer zu packen! Unseren Mitgliedern steht auch in den nächsten Monaten ein sonniges Reiseprogramm zur Auswahl! Zum Beispiel im September: Rund um den italienischen Stiefel mit dem Kreuzfahrtschiff MS Paloma oder eine kombinierte Bus- und Radwanderreise ins feurige Ungarn am Plattensee.

Nähere Informationen erhalten Sie in den nächsten Zeitungsausgaben oder in der niedersächsischen Landesgeschäftsstelle, unter Tel: 0511/70148-51 sowie bei unserem Reiseveranstalter TCI unter Tel: 04744/9188 11 bzw. im Internet unter [www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de)

## Nachruf

Wir haben die traurige Pflicht, mitteilen zu müssen, dass unser Oldenburger Kreisvorsitzender

## Uwe Kretzschmar

im 16. April 2004 im Alter von 63 Jahren verstorben ist.

Zwölf Jahre hat er sich ehrenamtlich im Ortsverband Kreyenbrück-Osternburg engagiert, davon acht Jahre als 1. Vorsitzender. Die letzten vier Jahre war er Kreisvorsitzender in Oldenburg. Kretzschmar war Träger des Bundesverdienstkreuzes und setzte sich stets für die Rechte der ArbeitnehmerInnen ein. Der SoVD wird Uwe Kretzschmar ein ehrendes Andenken bewahren.



tag stand zur freien Verfügung. Einige nutzten die Gelegenheit und fuhren noch einmal nach Meran, da unser gemeinsamer Ausflug dorthin wegen Regen sprichwörtlich „ins Wasser gefallen war“.

## Buchtipps:

## 100 Fragen: Ernährung in der Schwangerschaft

Brauche ich als werdende Mutter mehr Cholesterin und Vitamine? Was ist bei Heißhunger zu beachten? Kann oder muss ich mich jetzt vegetarisch ernähren? Wie viel muss ich trinken? Darf ich noch Süßes naschen? Welche Nahrungs- und Genussmittel sollten lieber gemieden werden? Richtige Ernährung kann Komplikationen in der Schwangerschaft verhindern und die optimale Entwicklung des Kindes unterstützen. Das Buch von der Ärztin und Medizinerin Dr. med. Inge Kelm-Kahl beantwortet viele Fragen rund um dieses Thema. Die Antworten behandeln Grundwissen, führen aber

auch in interessante Nebengebiete, so z. B. zur Naturforscherin Hildegard von Bingen oder Pflanzenheilstoffe. Auch Vorurteile baut die Autorin ab und räumt mit Ammenmärchen wie „Iss für zwei“ auf. Sie macht deutlich: Es geht bei der Ernährung um Qualität, nicht um Quantität. Themen wie Übergewicht und Diät spielen auch eine Rolle. Insgesamt beantwortet das Buch sicherlich mehr Fragen, als sich viele Frauen stellen, und dies auf kurzweilige, informative Art, doch bleibt die Frage offen, ob Kelm-Kahl die Schwangerschaft nicht doch ein wenig zu sehr problematisiert. Muss man sich wirklich ein „Netzwerk einrichten“ oder sich ausschließlich Produkte vom Demeterhof kaufen?

Praktisch sind hingegen die Rezepte für kleine, gesunde Mahlzeiten zwischendurch sowie der Serviceteil mit Adressen von Organisationen, Bioprodukten, Gesundheitsministerien, Hebammen, Bücher und Produktadressen.

Dr. med. Inge Kelm-Kahl, 100 Fragen: Ernährung in der Schwangerschaft, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 107 Seiten, 8,90 Euro.



## Vernissage „Starke Frauen“

Anlässlich des Jubiläums „85 Jahre Frauen im SoVD“ eröffnet der Frauenausschuss des SoVD Niedersachsen die Ausstellung „Starke Frauen“ am 30. Juni 2004 um 17.00 Uhr in der SoVD Galerie Hannover (im Sozialinformationszentrum, Herschelstr. 31, 30159 Hannover). Die Ausstellung „Starke Frauen“ zeigt beeindruckend, wie vielfältig Frauen ihre ganz persönliche Stärke leben. Interessierte Frauen und natürlich auch Männer sind herzlich eingeladen!

## Veranstaltungen im Sozialinformationszentrum Programm 1. Halbjahr 2004

Zilgri – Atmungs- und Bewegungstherapie bei Schmerzen und Verspannungen

Donnerstag, 24. Juni 2004, 18 Uhr

Referentin: Rosemarie Hecker-van der Veer

Veranstaltungsort:  
Sozial-Informationszentrum des Sozialverband Deutschland  
Landesverband Niedersachsen  
Herschelstraße 31; 30159 Hannover

Anmeldung:  
Wenn Sie Interesse an einer unserer Veranstaltungen haben, bitten wir Sie, sich unter der Tel.: (0511) 70 148 94 oder (0511) 70 148 73 anzumelden. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.

**REISE - INFO - COUPON**

NAME: \_\_\_\_\_

VORNAME: \_\_\_\_\_

STRASSE: \_\_\_\_\_

PLZ, ORT: \_\_\_\_\_

Bitte schicken Sie mir:

Die Reiseübersicht 2004

Prospekt über \_\_\_\_\_

Flusskreuzfahrt \_\_\_\_\_

Mittelmeerkreuzfahrt \_\_\_\_\_

Malta- und Gozo-Reise \_\_\_\_\_

oder fordern Sie die Prospekte einfach an per eMail: [stap@sozialverband.de](mailto:stap@sozialverband.de) oder per Telefon: 05 11 / 70 148 - 51

**FLUSS-KREUZFAHRT AUF DER DONAU**

Flusskreuzfahrt auf der Donau mit MS Dnepr vom 9. bis 16. Okt. 2004 Passau - Melk/Österreich - Budapest - Bratislava - Wien - Dürnstein Passau

Erfüllen Sie sich einen Traum und reisen Sie per Schiff auf der schönen Donau von Ort zu Ort. Dabei ziehen malerische Landschaften vorbei und bilden die Kulisse für diese schönste aller Flusskreuzfahrten.

So erreichen Sie die lieblichen Orte der Wachau, die Walzerstadt Wien und Budapest, das „Paris des Ostens“, das heute so westlich geworden ist und wo jeder Stein Geschichten erzählt. Genießen Sie den Komfort und das einzigartige Ambiente.

Leistungen lt. Prospekt (An- u. Rückreise per Bahn/Bus, Schiffsreise in der gewählten Kategorie, Vollpension, Reiseleitung, Unterhaltung an Bord, Versicherungen) Reisepreise (Zweibettkabine pro Person): ab EUR 849,-

Leistungen lt. Prospekt - Reisepreis ab 849,- Euro (In der Zweibettkabine)

**MITTELMEER-KREUZFAHRT VON NIZZA BIS VENEDIG**

Mittelmeerkreuzfahrt mit MS PALOMA vom 10. bis 20. September 2004 Nizza - Rom - Neapel - Tunis - Valetta/ Malta - Catania - Korfu Venedig

Herzlich Willkommen zu einer Kreuzfahrt, die Sie ins Zentrum des Mittelmeeres führt. Im Süden Europas herrschen auch Ende September noch angenehme Temperaturen. Genau das richtige, um vor dem kommenden Winter noch ein bisschen Sonne zu tanken.

Erleben Sie die reizenden Mittelmeerinseln bei interessanten Landausflügen sowie ein Stück von Afrika in Tunis. Auf der gemütlichen Paloma mit ihrer gastfreundlichen Besatzung werden Sie sich so richtig wohl fühlen.

Leistungen lt. Prospekt (An- und Rückreise inkl. Zwischenübernachtungen, Nutzung der Bord-einrichtungen, Vollpension, Reiseleitung, Versicherungen) Reisepreise (Doppelinnenkabine je Pers.): ab EUR 1.100,-

Leistungen lt. Prospekt - Reisepreis Ab 1.100,- Euro (In der Doppelinnenkabine)

**MALTA UND GOZO**

ERLEBNISSELN ZWISCHEN AFRIKA UND EUROPA

Kultur- und Erlebnisreise vom 17. bis 24. Nov. 2004

Malta ist eines der kleinsten Länder der Welt, gehört aber zu den reichsten Kulturen im Mittelmeer. Die Inselrepublik im südlichen Mittelmeer bietet alles, was das Urlauberherz begehrt: Romantische Küsten und Strände, eine faszinierende Landschaft, imposante Festungen sowie Kirchen und Paläste aus der Zeit des großen Johanniter-Ordens.

Malerische Dörfer und Städtchen und dazu alle Vorzüge und Bequemlichkeiten, lassen den Urlaub zu einem Erlebnis werden. Begleiten Sie uns auf die Erlebnisinsel Malta und ihre Schwester Gozo und erleben Sie mit uns in geführten Ausflügen und Wanderungen die Schönheiten dieser zwei Inseln.

Leistungen lt. Prospekt (kostenlose Zufahrt zum Flughafen, Flug ab/bis Hannover, bewährtes 4-Sterne-Hotel, Halbpension, Reiseleitung, Versicherungen) Reisepreise: ab EUR 695,- im Doppelzimmer, Einzelzimmer gegen Zuschlag.

Leistungen lt. Prospekt - Reisepreis ab 695,- Euro (Im Doppelzimmer, Einzelzimmer gegen Zuschlag)